

# Auer Tageblatt

## und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur:  
Fritz Arebold.  
Für die Inserate verantwortlich:  
Walter Kraus.  
Selbst in Ausl. Exped.

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag  
Karl Brückel & Verlagsgesellschaft  
m. b. H.  
in Ausl. Exped.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auer. — Fernsprecher 44.  
Für unvollständig eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 Mk. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.42 Mk. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Deutscher Postzeitungs-Katalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingegeben.  
Inseritionspreis: Die feldergespaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Diese Nummer umfasst 6 Seiten.

### Das Wichtigste vom Tage.

In der zweiten schließlichen Ständekammer ankerte sich gestern in längerer, sehr beifällig aufgenommenen Rede Landtagspräsident Bauer zum Stat. (S. Verh.)

Zum Präsidenten des Reichstags wurde Graf Stolberg, zum ersten Vizepräsidenten Dr. Spahn gewählt. (S. Parl.-Ber. i. Blg.)

Ein Empfang des badischen Kammerpräsidenten durch den Großherzog findet nicht statt: das Kammerpräsidentium wird sich vielmehr auf eine schriftliche Mitteilung an den Großherzog beschränken.

Sarrimanns Nachlass wird auf 140 Millionen Dollars geschätzt.

In Montenegro wurden wegen Hochverrats ein Leutnant und vier seiner Genossen hingerichtet.

### Die Kongofrage.

Ein bekannter, sehr tiefgründiger Sach befragt: Es geht etwas vor, man weiß nur nicht was. Schon seit vielen Monaten ist um die Kongofrage ein heißer diplomatischer Kampf zwischen London und Brüssel entbrannt, der sich in der Hauptsache um eine Grenzregulierung im Innern des Schwarzen Erdteils dreht. In der Thematik ist man auf den Kongostaat nicht gut zu sprechen, weil man ihn nicht selber besitzt, und ihn in Mißkredit zu bringen, verfehlt deshalb die englischen Blätter nicht. Ihren Lesern warten sie zum mindesten allwöchentlich mit Meldungen über fürchterliche Greuelthaten im Kongo auf. Als ob es die Engländer in ihren Kolonien nicht ebenso und vielleicht noch viel schlimmer gemacht haben. In England ist man eben in der Wahl der Mittel nie verlegen, wenn es sich darum handelt, dem Gegner etwas am Fingerring zu stülken und die eigenen Interessen zu fördern. Daß im Kongostaat vieles faul war,

ist ein offenes Geheimnis, und es war daher zu begrüßen, daß das bisher nominell unabhängige Land in eine belgische Kolonie umgewandelt wurde, über welche die Brüsseler Volksvertretung eine Kontrolle hat. Daß England bei dieser Umwandlung sich einige Vorrechte sichern wollte, ist begreiflich, wenn man in Erwägung zieht, daß ein kleines Zipfelchen des Kongostaates zwischen dem England, Südafrika und seiner nordafrikanischen Einflußsphäre gehoben ist, der den englischen Plänen bei einer afrikanischen Nordüberrückung hindernd im Wege steht. Aus diesem Grunde wünschen die Briten eine in ihrem Sinne günstige Grenzregulierung, und um diese Frage streitet man sich schon lange herum.

In die Frage ist nun auch Deutschland verwickelt, weil das Hinterland von Oesterreich gleichfalls an den Kongostaat grenzt. Es haben darum Verhandlungen zwischen Deutschland und England stattgefunden, um eine Einigung hinsichtlich des gemeinsamen Vorgehens herbeizuführen. Diese Verständigung scheint tatsächlich zustande gekommen zu sein und zwar gelegentlich der Anwesenheit Dernburgs in London. Ueber den eigentlichen Gegenstand dieser Verhandlung ist allerdings nichts genaues bekannt. Man spricht jedoch davon, daß es sich um einen Austausch von Gebietsstücken der englischen Kap-Kairo-Bahn handelt. Diese Gerüchte sind alsbald wieder bestritten worden. Jedoch verleiht demgegenüber ein angesehenes Hamburger Blatt, daß tatsächlich ein Gebietsaustausch zwischen Deutschland und England an der deutsch-englisch-belgischen Kongogrenze beabsichtigt sei. Deutschland komme England in der Frage der englischen Mittelafrikabahn entgegen, indem es England durch Abtretung eines Landstreifens nördlich vom Kijwie den direkten Zugang zu dem letzteren ermöglicht; der Reichskanzler werde hierüber dem Reichstage ausführlich Mitteilung machen.

Man weiß, daß bereits vor vielen Jahren zwischen Deutschland und England ein Afrikaabkommen getroffen worden ist, das aber ein beschriebenes Blatt Papier geblieben ist, ohne daß es je zur Verwirklichung der in dem Vertrage getroffenen Bestimmungen gekommen wäre. Der deutsch-englische Gegensatz trat dazwischen und hinderte die Ausführung jener Idee. Es ist wohl möglich, daß man jetzt einen Teil jener Abmachungen wieder aufgreifen hat, daß man mittelst kolonialer Uebereinkünfte auf dem Wege ist, eine Annäherung der allgemeinen Politik herbeizuführen. Daß man auf diese Weise einander wieder näher treten wird, ist sehr zu begrüßen. Indessen muß billiger Weise verlangt werden, daß unsere Diplomatie sich dabei nicht übers

Ohr hauen läßt und im Hinblick auf den Wert besserer Beziehungen zu England unsere Interessen zurücksetzt. Sollte wirklich Deutschland den Engländern einen Gebietsstreifen in Afrika zu Bahnzwecken abtreten wollen, so wäre Deutschland sehr wohl in der Lage, für sein Entgegenkommen ein beträchtliches Äquivalent zu fordern. Denn für den englischen Kolonialbesitz im Schwarzen Erdteil ist der erwähnte Bahnban eine Lebensfrage und es wäre wenig kaufmännisch bedacht, wenn wir uns unsere Einwilligung nicht gut bezahlen ließen. Die Aufklärungen, die hoffentlich der Reichskanzler über kurz oder lang zu dieser Frage im Reichstage geben wird, werden voraussichtlich Näheres erbringen; und dann wird man ja sehen, woran wir sind.

### Die Gleichgültigkeit des deutschen Bürgertums.

Der Präsident des Bundes, Geh. Justizrat Professor Rieffer, hat in einer Versammlung in Stuttgart der namenlosen Gleichgültigkeit des deutschen Bürgertums in öffentlichen Angelegenheiten eine scharfe Kritik zuteil werden lassen. Er beklagte vor allem, daß sich das Bürgertum allmählich der eigenen Initiative in seinen eigenen Angelegenheiten völlig entwöhnt und sich allmählich gewöhnt hat, immer zunächst die Initiative der Regierung zu erwarten, statt sich selbst an der Leitung, an der Ordnung, an der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten zu beteiligen und seinerseits die Regierung zu gewöhnen, auf die Ansichten des Bürgertums zu hören. Professor Rieffer führte diesen Gedanken im folgenden weiter aus:

Es ist dieses Bürgertum, das in guten Zeiten in satter Gleichgültigkeit sich der Gegenwart genügt und nicht bemerkt oder nicht bemerken will, wie allmählich die Gegner, diese Gleichgültigkeit und Sorglosigkeit geschäft ausnützend, seine Zukunft und die seiner Kinder und Enkel vernichten; dieses Bürgertum, das in schlechten Zeiten in besorglicher Verzweiflung am Ofen sitzen bleibt und nicht einmal ein einziges Mal im Jahre an die Wahlurne eilt, wo es sich um seine ernstesten Lebensinteressen handelt, weil es ja doch nichts nützen kann. Es ist jenes Bürgertum, das, wenn es einmal einen kühnen Schritt nach vorwärts getan hat, sofort wieder Angst vor seinem Mut bekommt und schon nach der Regierung blickt, ob sie ihm nicht etwa diesen Mut verdenken und gar mit

### Himmelerscheinungen im Dezember.

(Nachdruck verboten.)

Die Sonne steigt im Dezember zunächst noch langsam in ihrer Bahn abwärts, am 22. der Wintersonnenwende, erreicht sie ihren tiefsten Stand, kehrt nun ihre Bewegungsrichtung um und steigt, zunächst noch sehr langsam, wieder aufwärts. Wegen ihres südlichen Standes weilt die Sonne im Dezember nur wenig mehr als 1 1/2 Stunden über dem Horizont. Betrachten wir gegen 9 Uhr abends den Fixsternhimmel; quer über ihn läuft von Südost über das Zenith nach Nordwest das breite schimmernde Band der Milchstraße. Gerade in den dunklen Nächten der Wintermonate zeigt sie sich am schönsten. Ihr weißlicher Schimmer löst sich, wenn wir das Fernrohr auf sie richten, in zahllose kleine und kleinste Sternchen auf, an vielen Stellen knoet sich jedoch auch wirkliche Nebelmaterie, wie das Spektroskop gezeigt hat. Eigenartige Bildungen in der Milchstraße sind die sogenannten Sternleeren oder Sternhöhlen, scharf umgrenzte Stellen, die auffällig sternarm sind und daher den Eindruck von Löchern machen. Eine große derartige Sternleere liegt etwas nördlich von Deneb, dem hellsten Stern im Schwan; wir finden dieses große, einem Kreuz gleichende Sternbild über dem nordwestlichen Horizonte. Eine noch auffälliger große Sternleere liegt am südlichen Himmel im Sternbild des Centauren; sie trägt den charakteristischen, von den Seefahrern hergeleiteten Namen: der Kohlenlad. Tief am nordwestlichen Horizont neben dem Schwan liegt die Later mit der hellen Vega. Von ihr ausgehend, zieht sich der Drache über den nördlichen Himmel unter dem Pol bis nach dem großen Wagen hin, der wiederum einen großen Teil des nordöstlichen Himmels bedeckt. Der charakteristischen Konstellation dieses Sternbildes begegnen wir in verkleinertem Maßstabe in dem kleinen Wagen, dessen äußerster Dreißtelstern der Polarstern ist; er trägt diesen Namen, weil er von den helleren Sternen dem Pol des Himmels am nächsten steht, also jenem Punkte, in dem die verlängert gedachte Umdrehungsachse der Erde das Himmelsgewölbe schneidet. Der Winkel, unter dem der Pol über dem Horizont erscheint, die Polhöhe, ist gleichzeitlich die geographische Breite des Ortes, Befinden

wir uns also am Nordpol der Erde, so wird der Himmelspol im Zenith stehen, während unter dem Erdäquator der nördliche und südliche Himmelspol im Horizont liegen. Der Polarstern steht also, wenn wir uns an den Nordpol begeben, sehr nahe am Zenith, unter dem Äquator hingegen am nördlichen Horizont.

Zwischen Schwan und dem kleinen Wagen liegt am nördlichen Rande der Milchstraße der Cepheus, dessen Sterne jedoch durchweg von geringerer Helligkeit sind. Bekannt ist die beachtenswerte Cassiopeja, deren fünf hellste Sterne ein W bilden. Der vorletzte Stern, auf den wir stoßen, wenn wir mit nach Süden gerichteter Gesicht das W schreiben, Scheit mit Namen, ist gewöhnlich auch der hellste. Sein Licht wechselt jedoch in unregelmäßiger Weise, was man leicht bemerken kann, wenn man ihn einige Zeit lang mit den übrigen Sternen der Cassiopeja vergleicht. Stehen wir nun eine Linie vom Polarstern nach Scheit und verlängern sie über letzteren Stern hinaus um etwa ein Drittel, dann werden wir dort in mondlosen Nächten leicht den hellsten Nebel des Himmels, den großen Spiralebel der Andromeda, bemerken; kurzschätigen Augen muß ein Opernglas helfen. An die Andromeda schließt sich südwestlich vom Zenith am südlichen Rande der Milchstraße der Perseus an; er enthält einen schönen Doppelsternhaufen, der, in der Richtung nach der Cassiopeja zu, mit bloßem Auge leicht zu finden ist. Der zweit-hellste Stern im Perseus, Algol, ist ein überaus interessantes Objekt. Bereits im 17. Jahrhundert wurde bemerkt, daß der Stern gelegentlich schwächer erscheint, aber erst ein Jahrhundert später wurde die Periodizität der Erscheinung entdeckt; nun zeigt systematisch angestellte Beobachtungen, daß der Stern 2 1/2 Tage lang in konstanter Größe verbleibt, dann während neun Stunden bis zu einem gewissen Minimum abnimmt, wieder heller wird und schließlich 2 1/2 Tage lang wiederum seinerlei Veränderung zeigt. Die sichere Erkenntnis der Ursache dieses Lichtwechsels datiert erst aus den letzten Jahrzehnten. Die Erscheinung stellt gewissermaßen eine Sternfinsternis dar. Genau so wie vor die Sonne tretende Mond diese verfinstert, ist es bei Algol ein dunklerer Planet, der seine Sonne in zwei Tagen und 20 Stunden umkreist und die Helligkeit des Algol verringert, wenn er zwischen ihn und die Erde tritt. Im Dezember fallen von diesen Algolverfinsternissen die folgenden in die

Abendstunden, wobei zu bemerken ist, daß die angegebene Zeit die Mitte der Finsternis bedeutet: am 10. um Mitternacht, am 13. um 5 Uhr und am 16. um 6 Uhr abends. Unter dem Namen Perseus finden wir in der Milchstraße ein großes Hüfchen von heißen Sternen, es ist der Fuhrmann mit Capella, dem gelblich gefärbten Hauptstern.

Kurz tiefer nach Osten, von der Milchstraße ausgehend nach Nordosten hin, liegen die Zwillinge. Die beiden hellsten Sterne dieses Bildes heißen nach dem berühmten Zwillingenpaar des Altertums Kastor und Pollux; ersterer ist ein schöner Doppelstern, den bereits kleinere Fernrohre als solchen zeigen. Ueber dem östlichen Horizont steht der kleine Hund mit Procyon. Die Sternbilder des südwestlichen Himmels haben meist nur schwächere Sterne und bieten wenig Auffälliges. Südlich vom Fuhrmann und Perseus erstreckt sich von der Milchstraße ausgehend der Stier nach Westen hin. Bekannt sind von diesem Bilde die beiden Sterngruppen, die Plejaden oder das Siebengefüß, und die Hyaden in Gestalt eines V, dessen Spitze von dem rötlich leuchtenden Aldebaran gebildet wird. Ein Fernrohr auf die Plejaden gerichtet, zeigt uns Hunderte von Sternen auf einem verhältnismäßig geringen Raum zusammengebrängt; es liegt der Gedanke nahe, daß dieser Sternhaufen kein Spiel des Zufalls ist. In der Tat haben sorgfältige Messungen ergeben, daß die gesamten Sterne der Plejaden gemeinsam durch den Weltraum wandern, ohne ihre Stellung untereinander zu verändern. Aber auch die Hyaden, bei denen dies wegen ihrer größeren Ausdehnung von vornherein weniger plausibel erscheinen möchte, sind durch ein ähnliches geheimnisvolles Band untereinander verknüpft, auch sie stellen ein Sternsystem dar, das übrigens eine schnellere Bewegung zeigt, als die Plejaden, und uns wohl auch näher ist.

Am südöstlichen Himmel leuchtet der Orion; vier helle Sterne im Rechte kennzeichnen seine Grenzen, in der Mitte bilden drei in gerader Linie stehende Sterne den Gürtel, unter dem eine Sternhäufung leicht zu bemerken ist; sie wird gewöhnlich als das Schwert bezeichnet. Hier finden wir auch den ausgedehnten Orionnebel, den man jedoch mit dem Fernrohr aufsuchen muß. Ueber dem südöstlichen Horizont funktelt der hellste Fixstern des Himmels, der Sirius, einer der interessantesten Dop-

Abrechnung von wünschenswert erscheinenden Auszeichnungen... Herr Geheimrat Kieser hat jedenfalls damit recht, daß die politische Gleichgültigkeit in bürgerlichen Kreisen gewohnheitsmäßig groß ist...

Politische Tageschau.

Nr. 2. Dezember.

\* Erbhörung zu Hohenlohe-Langenburg zweiter Vizepräsident des Reichstags? ... \* Bei der Reichstagswahl in Eisenach-Deimbach kandidiert, wie bereits berichtet, für die Sozialdemokratie wieder Leber in Jena. ... \* Der montenegrinische Militärputsch. ... \* Frankreich und Marokko. ... \* Die Kräfte in Nicaragua. ... \* Der englische Finanzkonflikt. ... \* Eine australische Marineanleihe.

pesterne, und die Entdeckung seiner Doppelsternnatur ist in ihrer Art ein Seitenstück zu der Entdeckung des Planeten Neptun, die bekanntlich durch die Rechnung erfolgte. ... Die Phasen des Mondes treten an den folgenden Terminen ein: Letztes Viertel am 4. nachmittags, Neumond am 12. abends, erstes Viertel am 20. morgens und Vollmond am 26. abends.

Höhe von 70 Millionen Mk., die mit 3 1/2 Proz. verzinst und vom Juli 1912 an mit 4 Proz. amortisiert werden soll. \* Das politische Programm der persischen Regierung. Aus Teheran wird der Deutschen Rabelgromm-Gesellschaft gemeldet: Im Namen des vom Parlament beauftragten Ministeriums hat der Justizminister vor dem Parlament das Programm der Regierung entwickelt...

Aus dem Königreich Sachsen.

Eintrittsgeld bei öffentlichen Versammlungen.

In früheren Verordnungen des sächsischen Ministeriums des Innern, die sich mit der Genehmigungspflicht öffentlicher Sammlungen befassen, wird darauf hingewiesen, daß auch die Vereinbarung von Eintrittsgeld bei öffentlichen Versammlungen unter den Gesichtspunkt der Veranstaltung einer öffentlichen Versammlung falle...

\* Zwickau, 1. Dezember. Bergmannslos. Auf dem Vertrauensschicht verunglückte der Bergarbeiter Otto Jungblut tödlich, indem er zwischen zwei Hunte geriet und tot gedrückt wurde.

\* Reutichen, 1. Dezember. An beiden Augen erblindet. In der hiesigen Färberei glitt der Färbemeister August Leigering aus, während er ein Gefäß mit Flüssigkeit trug.

\* Chemnitz, 1. Dezember. Besuch des sächsischen Kronprinzen. Gestern nachmittags 2 Uhr 52 Min. traf der Kronprinz Georg in Begleitung des Majors O'Byrn aus Dresden mit dem fahrplanmäßigen Personenzug in Chemnitz ein.

\* Freiberg, 1. Dezember. Hochkapelnde Jungen. Hier wurden zwei 13 Jahre alte Jungen festgenommen, die mit ungläublicher Treulosigkeit einen verarmten Diebstahl ausgeführt hatten. Der eine der Jungen, der aus Chemnitz stammt, hatte dort am Donnerstag von der Straße weg einen Lastwagen samt Pferd und Ladung (Grünwägen, Kühe und andere Schwarten) gestohlen...

\* Leipzig, 1. Dezember. Das gestohlene Kind. Daß ein junger Weibbürger samt seinem Kinderwagen gestohlen wird, dürfte zu den Seltenheiten gehören. Als gestern nachmittag in der 5. Stunde eine Frau in der Filiale der Ostkrankenliste in der Geleirstraße etwas zu besorgen hatte, ließ sie den Kinderwagen mit ihrem 1/2-jährigen Jungen vor der Tür stehen.

\* Zittau, 1. Dezember. Sächsischer Gewerbetag. Eine Zusammenkunft der Vorstände und Sekretäre der sächsischen Gewerbetagungen (Sächsische Gewerbetagungskonferenz) fand gestern im Sitzungssaal der hiesigen Handels- u. Gewerbetagungen statt. Es waren dazu von den sächsischen Gewerbetagungen zusammen 22 Delegierte erschienen.

Von Stadt und Land.

Wetterbericht vom 2. Dezember. — 8 Uhr morgens.

Table with 5 columns: Stations-Namen, Barometerstand, Wind, Lufttemperatur, Niederschlag. Shows data for Leipzig and other stations.

Nachdruck unentgeltlich, die durch ein Versehen aus dem Druck entfallen sind, sind im Nachdruck mit genauer Gekennzeichnete gefüllt.

\* Unser Landtagsgeordneter, Herr Stadtrat Bauer, ergriff gestern in der zweiten Kammer das Wort zum Etat. Er führte folgendes aus: Die Ueberbürdung dürfen nicht zu einer Steuerermäßigung verleiten, sie müssen verwendet werden, um uns vor neuem Schuldenmachen zu bewahren. ... \* Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums unserer Detachmentskasse, über das wir unsere Leser bereits unterrichtet, fand gestern abend im Hotel Burg Wettin eine Festlichkeit des Vorstandes statt, zu der auch Herr Bürgermeister Dr. Kreyßmar erschienen war.

Neuigkeiten, 2. Dezember.

\* Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. In der 29. öffentlichen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten wurde beschlossen, dem Ratsbeschlusse beizutreten, der die Verwaltung der Siemens-Schuckert-Werke auf ihr Ansuchen, zur Ermittelung der Rentabilität der geplanten elektrischen Bahn Aue-Schneeberg-Neukirchen-Suerbach die Bereitwilligkeit zur finanziellen Unterstützung des Unternehmens durch die Stadt Neukirchen zu erklären, einen bestimmten Betrag jedoch nicht eher zu zeichnen, bis ein fester Plan über die Linienführung und ein Kostenschlag über den Gesamtaufwand für den Bau der Bahn vorgelegt ist.

den Verkehrsausschuss wurde Betriebsdirektor Schütze gewählt, der in Gemeinschaft mit Bürgermeister Dr. Richter die Stadt vertreten wird.

Sparfassenstatistik. Bei der hiesigen Gemeindeparkasse erfolgten im Monat November d. J. 153 Einzahlungen im Betrage von 21 321,83 Mark und 49 Rückzahlungen im Betrage von 7073,52 Mark.

Unterhaltungsabend. Der Erzgebirgsverein von Lauter veranstaltete am Dienstagabend im Rittershof hierseits für seine Mitglieder und Angehörigen nebst Gästen einen Unterhaltungsabend.

Aufführung des Borsfindeles. Gestern gegen Abend kam in der Goldenen Krone das Borsfindelel von Pfarrer Wöhrer zur erstmaligen Aufführung (nur von Schulfindern dargestellt) und zwar mit schönem Erfolge.

**Bergnügungen, Unterhaltungen  
Lebenswürdigkeiten.**

Theateraufführung der Freien Turnerschaft. Wie aus einem Inserat in dieser Ausgabe des Auer Tageblattes zu ersehen ist, hält die hiesige Freie Turnerschaft Sonnabend, den 1. Dezember, im Bürgergarten ihren ersten öffentlichen Theaterabend ab.

**Bezte Telegramme und  
Fernsprechwelungen.**

Freiwillige Anträge im Reichstags. Berlin, 2. Dezember. Die Freiwilligen haben beschloffen, eine Reihe von Initiativanträgen im Reichstags einzubringen, von denen einer für die Unversehrlichkeit des Privateigentums zur See in Kriegszeiten eintritt und ein anderer die Verlegung eines Geheimes fordert.

Beitrag. Berlin, 2. Dezember. Von der hiesigen Polizei wurden gestern bei der angesehenen Baumwollimportfirma Gebr. Friedländer und Mah mehrere Verhaftungen vorgenommen. Wie verlautete, handelt es sich um fortgesetzte Diebstähle.

von Baumwollwaren. Der Schaden, den die beschlossene Firma erleidet, soll über 100 000 Mark betragen.

Städtische Arbeitsnachweise durch Reichsgericht. München, 2. Dezember. Die Zentralverwaltung hat in der Kammer den Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat dafür einzutreten, daß die Arbeitsvermittlung durch Reichsgericht geregelt werde und zwar dahingehend, daß in allen Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern städtische Arbeitsnachweise eingerichtet werden.

Sozialdemokratischer Bürgermeister. München, 2. Dezember. Bestimmten Bernehmen nach wird die Regierung in der Palz den bei den letzten Gemeinderatswahlen gewählten sozialdemokratischen Bürgermeister und Adjunkten die Bestätigung nicht verweigern, falls die sonstigen Voraussetzungen, die sich an diese Ämter knüpfen, von den Gewählten erfüllt werden.

Auf der schiefen Ebene. Worms, 2. Dezember. Gegen den seit Anfang September in der Weinfälshungsaffäre verhafteten Sanitätsrat Dr. Kollis ist das Hauptverfahren wegen Verleitung zum Meide in mehreren Fällen eröffnet worden.

Zur Krisis in Oesterreich. Wien, 2. Dezember. Welche wird heute vom Kaiser in Audienz empfangen werden, um den Monarchen zu ersuchen, entweder eine Lösung der Krisis auf Grund der Vorschläge Welserle und Andraßy vorzunehmen oder die von den Ministern nachgesuchte Demission des Kabinetts zu bewilligen.

Unterbrochene Luftreise. Wien, 2. Dezember. Die für gestern angelegte Distanzfahrt des österreichischen Militärbalons konnte wegen starken Windes nicht völlig durchgeführt werden. Die Fahrt dauerte etwa 7 Stunden, es wurden ca. 180 Kilometer zurückgelegt.

Die Wiener Giftmordaffäre. Wien, 2. Dezember. Göttern wurde an den Divisionskommandanten von Linz ein anonymes Brief gerichtet, in welchem der Schreiber erklärt, Hofrichter sei unschuldig. Der Brief selbst ist unorthographisch geschrieben. Die Adresse dagegen völlig korrekt. Man nimmt an, daß entweder die Adresse des Briefes oder dieser selbst von einer dritten Person auf Veranlassung des Unbekannten geschrieben worden ist.

Unwetter. Paris, 2. Dezember. Matin berichtet aus Bresl, ein furchtbarer Sturm wüthet im Kanal. Ein Radiotelegramm des Panzerschiffes Charles Martel, das zur Begleitung des Königs von Portugal nach Cherbourg gefahren war, berichtet, daß das Schiff immobilisiert ist und nicht aus eigenen Mitteln nach Bresl fahren kann. Angesichts des Sturmes ist es unmöglich, dem Schiffe Hilfe zu bringen.

Unzufriedene Polizeibeamte. Paris, 2. Dezember. Die Polizisten hielten gestern Abend eine Versammlung ab, in welcher sie verschiedene Forderungen professionaler Art berieten, die demnachst den Vorgesetzten unterbreitet werden sollen. Es handelt sich u. a. um Gehaltsaufbesserungen, Einführung der Wochenruhe, sowie um bessere Arbeitseinteilung.

Folgen eines Streiks. New York, 2. Dezember. Der Streik der Weichensteller legt im ganzen Nordwesten der Union Handel und Verkehr völlig lahm. Über 50 000 Fabrikarbeiter sind bereits arbeitslos; besonders die Mühlen werden von dem Streik hart betroffen.

Nach Schluß der Redaktion eingeangene Telegramme. Dembers, 2. Dezember. Die 20jährige Tochter des Direktors der hiesigen Sparkasse in Biala, Kalaryn, hat sich eine halbe Stunde vor ihrer Trauung mit Cyankali vergiftet. Das Motiv ist unbekannt. Wien, 2. Dezember. Wie die Neue Freie Presse erfährt, beabsichtigt Graf Khevenhals demnächst nach Berlin zu reisen, um dem deutschen Reichskanzler von Ver-

mann-Holmes seinen Wiener Besuch zu erwidern und um mit dem leitenden hiesigen Staatsmann den in Wien begonnenen Verhandlungen fortzusetzen.

Budapest, 2. Dezember. Wegen unglücklicher Familienverhältnisse hat der 30 Jahre alte Schwedengent Wählfors sein sechsjähriges Töchterchen und seine 14 jährige Schwester. Seine Frau, die Wählfors gleichfalls zu töten versuchte, konnte nicht.

Paris, 2. Dezember. Echo de Paris meldet aus Tanger: Sichere Informationen aus Tanger zufolge hat Waleys Jass die Waise abgelehnt. Er scheint unbestimmt um die Folgen dieses Entschlusses und eines event. Abbruchs der Beziehungen zur französischen Regierung zu sein.

Konstantinopel, 2. Dezember. Der Großvezir informierte in einem offiziellen Schreiben an den Botschafter von Wien, daß nunmehr die Tage der Bagdadbahn festgesetzt sei.

**Der Ruf von Scotts Emulsion**

gründet sich zunächst auf die vorzügliche Qualität und vollkommene Reinheit ihrer Bestandteile. Sodann auf das besondere Scottsche Herstellungsverfahren, wodurch die an sich schon sehr nahrhaften Bestandteile so leicht verdaulich gemacht sind, daß selbst ein geschwächter Magen sie leicht verdaut. Darum ist Scotts Emulsion ein so vorzügliches Nahrungsmittel bei Entkräftung.

**KAUFHAUS  
SCHOCKEN**  
HANDELSGESELLSCHAFT AUE I.E.

**Abteil. Papierwaren.**

Buntglaspapier	... mtr. 0.40
Krepppapier	... 2 1/2 mtr. Rolle 0.06
Seidenpapier, bunt	... Bogen 0.01
Butterbrotpapier, fetticht, 100 Bl.	0.20
Klosettpapier	... Rolle 0.12
Papierspitze	... 5 mtr. Rolle 0.08

**„ Geschäftsbücher. „**

Strazzen, 288 Seiten, foliert	0.75
Kassabuch, 72 Doppelseiten	1.00
Journal, 288 Seiten	1.25
Hauptbuch, 288 Seiten	3.85

**„„„„„ Spielkarten. „„„„„**

Deutsche Schwerdtler-Karte	... 0.65
32 Blatt, sechs, Einfachbild	
Deutsche Schwerdtler-Karte	... 0.65
32 Blatt, Cheminier Doppelbild	
Piquet-Karte, 32 Blatt	... 0.65

**Von heute ab bis zum 24. Dezember verkaufe, um zu räumen**  
**Kinder-Anzüge Kinder-Mäntel Kinder-Kleider**  
von Mk. 2.50 an von Mk. 3.50 an in Wolle von Mk. 2.50 an.  
**Gustav Hergert, J. G. Rossberger Nachf., Aue, Markt, Telefon 155.**

**Erste Auer Dampfwecherei, Wasch- u. Plättanstalt**  
**J. Paul Bretschneider**  
AUE  
Ecke Bockauer- und Albertstrasse.  
Hotel, Geschäfte- und Damewäscherei  
Blättwäsche auf Neu. Chem. Reinigung und Färberei.  
Annahmestellen in:  
Schneeberg, Neuschloß, Lauter, Schneckenberg, Johanna-  
georgenstadt, Gartenstein und Stollberg.

**Strümpfe u. Wollwaren**  
aller Art kauft man am billigsten direkt in der Maschinen-  
Weberei von  
**E. Ackermann, Auerhammerstr. 3.**  
Großen Lager in guten reißwollenen Strickgarnen.  
**Grüne Rabattmarken.**

**Weihnachts-Arbeiten!**  
Sehr lohnend und dankbar sind  
**Holzbrandmalereien**  
in Flach- und Tiefdruck.  
**Satin-Intarsia-Arbeiten** desgl.  
Gegenstände und dazu gehöriges Material billigst.  
**Aue. Paul Baumann, Wettinerstr. 50.**

**Plätterinnen,**  
sowie solche auf Oberhemden u. Bindenschleifen gelbte, sucht  
Erste Auer Dampfwecherei, Wasch- u. Plättanstalt  
**J. Paul Bretschneider, Ecke Bockauer- u. Albertstr.**  
**Ausgekämmte Frauenhaare**  
kauft und verwertet  
**Gustav Stern, Aue,  
Wettinerstr. 45.**  
**Gebrauchte Wäschemangel**  
neue, auch alte, zu verkaufen.  
Off. Nr. 5. 2349 an  
**Bausenator & Vogler A.-G., Aue.**

**Ein Zuschneider**  
für dauernde Beschäftigung von auswärtiger größerer  
Wäschefabrik gesucht.  
Offerten u. M. G. 250 an die Exped. d. Auer Taarbl.  
**Tüchtiger  
Herrenkragen-Zuschneider**  
von einer auswärtigen Wäschefabrik gesucht. Offert.  
unter F. N. 39 an die Tageblatt-Expedition.

**Konzert-Zither**  
fast neu, passend als  
**Weihnachts-Geschenk,**  
zur Hälfte des Kaufpreises  
neuen Anschaffung eines  
größeren Instrumentes zu  
verkaufen. Off. u. N. 100  
o. d. Tageblatt-Expedition.  
**Plättwäsche**  
zum waschen und plätten  
wird angenommen.  
**Aue-Neustadt, Dhr. 32.**  
**Memmer**  
im Marktgeschäft gefunden.  
Abzuholen Wettinerstr. 26,  
im Laden.

**Junges Mädchen**  
(auch Schulfach) sofort  
zur Anstalt gesucht.  
Frau Direktor Bang,  
Aue, Schneckenbergstr. 68 II.  
Eine amerikanische  
**Harfenzither**  
leicht erkennbar, sowie ein  
**Puppenhimmelbett**  
zum Schenken, ganz billig  
zu verkaufen. Abh. Bahn-  
hofstr. 18 im Zigarrenge-  
schäft vis-à-vis der Wdh.

**Pyramide**  
(Ruhmwerk) ca. 2 1/2 Meter  
hoch, einen Dom darstellend,  
mit Bildergalerie u. sänft-  
lichen Figuren zu verkaufen.  
**Aue, Göthestr. 10, I.**

Mein Pelzwaren-, Hut- und Mützen-Geschäft befindet sich ab Donnerstag, den 2. Dezember  
**Markt 16, Neubau.**

Als Neuheiten für Weihnachts-Geschenke  
 empfehle ich Armspangen, Pelzpompaduren

**Georg Waase, Aue.**

# Warenhaus Paul Rohrbek

Ein grosser Posten

**Kleiderstoffe** passend für Weihnachts-Geschenke **unter Preis**

Serie I früher 1.85 Mk. jetzt	<b>78</b> Pfg.	Serie II früher 1.75 jetzt	<b>1.20</b> Mk.	Serie III früher 2.10 jetzt	<b>1.55</b> Mk.
--	----------------	-------------------------------------	-----------------	--------------------------------------	-----------------

- Ein Posten **Velour-Barchente** für Blusen, Kleider und Matinés, Meter 45 und **36** Pfg.
- Ein Posten **Weisse Tändelschürzen** Jedes Stück **38** Pfg.
- Ein Posten **Weisse Tändelschürzen** m. Träger jedes Stück **68** Pfg.
- Ein Posten **Wirtschafts-Schürzen** jedes Stück **88** Pfg.
- Ein Posten **Cord-Pantoffeln** Paar 44 und **36** Pfg.
- Ein Posten **Herrn-(Sport- u. Schirm)-Mützen** jedes Stück **38** Pfg.
- Ein Posten **Rodel-Schals** jeder Schal **98** Pfg.
- Ein Posten **Schlaf-Decken** jedes Stück **73** Pfg.
- Ein Posten **Knaben-Wachstuch-Schürzen** Grösse 45, 50, 55 cm lang jed. Stück zum aussuchen **38** Pfg.

Morgen Freitag frische Sendung prima

**Fett-Gänse 70** Pfd.

ausgeschlachtet, mit Fett und Gänseklein.

**Bruch- oder Block-Schokolade** 1/2 Pfund **39** Pf. **Kakao** gar. rein 1/2 Pf. **39** Pf.

**Prima Kern-Seife** Grosser Riegel **34** Pfg.

Ein grosser Posten

**Emaillirte Eimer** 28 Zentimeter jedes Stück **73** Pfg.

Die glückliche Geburt eines  
**Töchterchens**  
 zeigen hocherfreut an  
 AUE, den 2. Dezember 1909  
 Otto Günther  
 und Frau Lotte geb. Fischer.

## Allgemeiner Turnverein

zu Aue D. T.  
 Sonnabend, den 4. Dezember, abend 9 Uhr  
**Versammlung**

im Bürgergarten. Der Turnrat.  
 Wichtige Tagesordnung.

## Liberaler Ortsverein für Aue und Umgegend.

Die diesjährige  
**Haupt-Versammlung**

findet Mittwoch, d. 8. Dezember d. J., ab 11/9 Uhr im Hotel Stadtpark statt.  
 Tagesordnung: 1. Vortrag des Jahresberichtes. 2. Vortrag des Kassensberichtes. 3. Vorstandswahlen. 4. Sonstiges.  
 Um zahlreichen Besuch wird gebeten.  
 Der Vorstand.

## „Freie Turnerschaft“, Aue.

Sonnabend, den 4. Dezember im Saale des Bürgergartens

## Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangt:

**Ein Sohn des Volkes.**

Drama in 6 Aufzügen von Balthaupt.  
 Einlass 7 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.  
 Einen angenehmen Abend versprechend, ladet zu zahlreichem Besuch höflichst ein der Turnrat.  
 Eintrittskarten à 40 Pfg. sind zu haben bei den Mitgliedern, im Restaurant „Reichshalle“, Restaurant „Stern“, Restaurant „Brauerei“, sowie bei den Herren Dürr, Eisenbahnstrasse und Kurt Fritsch, Wettinerstr. 59.  
 NB. Nächste Versammlung: Sonnabend, den 11. Dezember, abends 11/9 Uhr.

## Edison-Salon

Neuestes allerneuestes Programm.  
**9** erstklass. Sehens- **9**  
**9** würdigkeiten. **9**  
**3** Original-Kunst-Films **3**  
**3** prachtvoll. Dramas **3**  
 Herrliche Natur- und Farben-  
 photographien.  
 Urkomische humorvolle Schlager.  
**Lehmanns Spezialität**  
 und viele andere Sachen.

**Verlangen Sie grüne Rabattmarken!**  
**Es ist das sicherste Sparsystem.**

**Regenschirme**  
 Neu! „Kavalier“ Neu!  
 Reinsiden mit fester Kante, elegant und dünn  
**Mark 8.50**  
**Carl Schmalfluss**  
 Telefon 355. Aue. Telefon 336.

**Versteigerung.**  
 Freitag, den 3. Dezember 1909, vorm. 9 Uhr soll im Versteigerungslokal des hiesigen Königlichen Amtsgerichts  
**1 Wringmaschine**  
 gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.  
 Aue, am 2. Dezember 1909.  
 Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

**Eine sonnige Wohnung,**  
 bestehend aus Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Botschaftsraum, ab 1. April 1910 zu beziehen. Näheres Nordstr. 6, part.  
**Koff u. bogis**  
 Herr kann  
 erhalten. Zu erst. in der Tagblatt-Expedition.

**Bürgergarten, Aue.**  
 Zu unserm am Freitag, den 3. Dezember er. stattfindenden  
**Kaffee-Kränzchen**  
 laden wir hierdurch freundlich ein.  
 Emil Hempel und Frau.

Zu der Todesfahrt des Ballons Colmar

wird der Voss. Ztg. aus Piume, 28. November, noch folgendes berichtet. Das schreckliche Unglück ereignete sich bei dem kroatischen Dorfe Kraslica, ungefähr 20 Kilometer von Piume. Die Gegend dort, Korintva genannt, ist eine ausgesprochene Karstlandschaft, wenig bewachsen infolge der heftigen Borkstürme, meist ganz felsig. Kraslica selbst liegt am Fuße des Oltrovia, eines ziemlich hohen, rauhen Karstberges. Das Unglück hat sich in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag zugezogen. Am diesem Tage gegen 9 Uhr vormittags sah eine Bäuerin ungefähr sechs Kilometer von Kraslica entfernt, bei einem Busch an der Straße einen Mann liegen, der aus schweren Kopfwunden blutete und ein blutdurchtränktes Sacktuch zwischen den Zähnen hielt. Der Mann atmete noch ganz leise. Die Frau brachte aus dem Orte sofort Hilfe, aber der Mann war bereits tot, als man an der Fundstelle anlangte. Bei näherer Untersuchung wurde festgestellt, daß die Leiche sowohl Arme als Beine mehrmals gebrochen hatte. Gendarmen fanden in den Taschen des Verunglückten zehn Heller, ein Taschentuch, eine Uhr und ein Notizbuch, sowie mehrere Schriftstücke, die auf den Namen Ingenieur Hugo Franke aus Vosen hindeuteten. Einer der Gendarmen fand bald darauf in der nächsten Umgebung Strickle, eine Bussolte und geographische Karten. Daraus war zu schließen, daß es sich nur um ein Ballonunglück handeln könne, was sich sehr bald bestätigte, da man ungefähr zwei Kilometer entfernt an der Spitze des Oltrovia einen Ballon hängen sah. Man ging den Spuren, die aus leeren Sandfüßen, Bruchstücken der Gondel usw. bestanden, nach und fand einen halben Kilometer von Franke entfernt die glücklich zugerichtete Leiche des Dr. Brinkmann. Diese glücklicherweise zerquetschten, blutigen Reste. Beine und Arme waren mehrfach gebrochen, der Brustkorb eingedrückt und der Kopf bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert. Der Anblick war ein so schrecklicher, daß die Gendarmen die entstellte Leiche sofort zudeckten und ein Tuch um den zerquetschten Kopf banden. (Es hat sich also nicht, wie man zuerst vermutete, Brinkmann selbst vor seinem schrecklichen Tode die Augen verbunden.) Die Leiche lag bei einem ziemlich hohen Felsen, der mit Blut bepresst war. Um diesen lagen die letzten Reste der Gondel, Karten, Notizbücher, Instrumente und Proviant. Im Besitze Brinkmanns befanden sich 200 Mark, eine Uhr, mehrere andere Taschengegenstände und eine Anzahl deutscher Zeitungen. Hierauf stieg man zu dem Ballon auf, der halbentleert an einem Heisvorrichtung hing.

Schon von weitem machte sich der Geruch des ausströmenden Gases bemerkbar. Der Ballon hatte von der Gondel nichts mehr an sich und hatte sich durch die herabhängenden Stride an dem Felsen gefangen. Außerdem wurden noch zwei Reispflöcke, gültig für Rußland, eine preussische Fahne und eine große Karte gefunden, auf der die Fahrt des Ballons genau eingezeichnet ist. Der Ballon wurde von der Bora erfasst und damit schien sein Schicksal besiegelt: das traurige Ende der Ballonfahrt kann man aber erst ermessen, wenn man bedenkt, daß der Boraström schon ganze Ebnenbahnhänge in dieser Gegend aus dem Geleise über den Hang hinunterwarf. Vor einigen Tagen stand der große Auswandererdampfer Carmania fast zwei Tage am offenen Meere und konnte wegen der herrschenden Bora nicht in den Hafen einfahren. Wie muß es da erst dem Ballon ergangen sein, als er diesem gewaltigen Sturm preisgegeben ward, noch dazu in einer Gegend, von der man sagt, daß dort die Bora am meisten tobt. Es ist daran nicht zu zweifeln, daß der Ballon zuerst ins Tal herabgeschlagen und dann, von Fels zu Fels ausschlagend, den fahlen Berg wieder hinangetrieben wurde. Schon daraus ist dies zu ersehen, daß die verschiedenen Gegenstände auf einer Strecke von zwei Kilometern zerstreut umherlagen. Die beiden unglücklichen Aeronauten wurden also zu Tode geschleift und geschlagen, bis die Gondel von dem Ballon gänzlich abriß. Nach Aussage des Arztes erlitten die Verwundungen und Beinbrüche, die die Verunglückten erlitten, zu verschiedenen Zeiten. Blutspuren deuten darauf hin, daß Franke sich noch bis herunter schleifte, während Dr. Brinkmann auf der Stelle tot blieb nach dem Aufschlag, der der heftigste gewesen sein dürfte. Endlich sei noch bemerkt, daß sich bei Franke ein halbes Hufeisen eines Hiebess vorfand; dieses bildete jedenfalls seinen Talisman, der ihm diesmal leider nicht retten konnte.

Unter der Bevölkerung rief das tragische Ende der beiden Verunglückten größte Teilnahme hervor. Die Leute schnitten in Stücke schneiden, um ein Andenken an das große Unglück zu besitzen, ja sogar Kopfsteile wollten einige davontragen, doch wurde dies selbstredend von den Gendarmen verhindert. Die Landbewohner hier sind nämlich der Meinung, daß dem, der ein derartiges Andenken besitzt, niemals Unglück zustoßen werde. — Telegraphisch wird zu dem Unglück noch gemeldet:

\* Piume, 1. Dezember. Die Leiche des Dr. Brinkmann wurde gestern um 12 Uhr in Crasska in Gegenwart von Vertretern der Behörden beerdigt. Ein V hier hielt hierbei eine sympathische Rede in kroatischer Sprache. Der katholische Geistliche hatte es abgelehnt, der Leiche des evangelischen Dr. Brinkmann zu folgen. — In Crasska ist der Schwager des verunglückten Architekten Franke eingetroffen, um wegen der Ueberführung der Leiche in die Heimat Verfügungen zu treffen. Die Leiche, die bereits eingesargt worden ist, wird nach Teuschland befristet werden.

Reichstag.

2. Öffentliche Sitzung am 1. Dezember.

Bei statter Besetzung des Hauses — nur am Bundesratsliche herrscht Leere — nimmt die auf der Tagesordnung stehende Wahl des Präsidiums

ihren Anfang. Zunächst findet unter dem Vorsitz des bisherigen Vizepräsidenten Paasche die Wahl des Präsidenten statt. Es werden 354 Stimmzettel abgegeben; davon sind unbeschrieben 98, 256 Stimmen lauten auf den Namen des bisherigen Präsidenten Grafen Stolberg. Dieser ist mithin gewählt. Graf Stolberg nimmt die Wahl mit Dank an. — Es folgt die Wahl des ersten Vizepräsidenten. Von den insgesamt abgegebenen 350 Stimmzetteln sind 104 unbeschrieben, 239 lauten auf den Namen des Zentrumsabgeordneten Dr. Spahn, außerdem 7 zerplittert, darunter 3 auf Paasche. Abgeordneter Spahn nimmt die Wahl dankend an. Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten werden abgegeben 351 Stimmzettel. Davon sind 118 unbeschrieben. Auf den Namen des Abg. Paasche lauten 221 Zettel, außerdem 12 zerplittert. Auf Anfrage des Präsidenten Grafen Stolberg erklärt Abg. Paasche: Im Einverständnis mit meinen politischen Freunden habe ich zu erklären, daß ich die Wahl ablehne. Abg. v. Normann (konf.) schlägt vor, die Wahl des zweiten Vizepräsidenten nunmehr bis übermorgen zu vertagen, dagegen möge heute mit der Wahl der Schriftführer fortgefahren werden. Es entsteht über diesen Antrag v. Normann eine ausgedehnte Geschäftsordnungsdebatte, da von links, zunächst durch den Abgeordneten Singer Widerspruch gegen den Vorschlag erhoben wird. Von dem Abg. Müller (Reinigen (sf. Vp.) wird noch ausdrücklich hervorgehoben, daß laut Geschäftsordnung die Wahl der Präsidenten derjenigen der Schriftführer zu folgen habe. — Abg. Wasser- mann (natl.) tritt dieser Auffassung bei. — Die Abg. Graeber (3.) und Dietrich (K.) widersprechen dieser Auffassung. — Abg. Graf Trajama (3.) macht weiter geltend, es lägen Präzedenzfälle aus den Jahren 1879 und 1881 vor. — Es wird schließlich zunächst über den ersten Teil des Antrages v. Normann: Vertagung der Wahl des zweiten Vizepräsidenten bis übermorgen, abgestimmt und zwar auf Verlangen des von der Linken unterstützten Antrages des Abg. Wiemer namentlich. Die Vertagung wird mit 220 gegen 90 Stimmen bei 42 Enthaltungen beschlossen. Präsident Graf Stolberg führt aus, daß der zweite Teil des Antrages v. Normann, zur Schriftführerwahl zu schreiten, zurückgezogen worden sei. Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung am Freitag abzuhalten und zwar um 1 Uhr mit der Tagesordnung: Wahl des zweiten Vizepräsidenten und der Schriftführer. Alsdann erste Beratung des Handelsprotokolls mit England und des Relikt-Hilfsvertrages. Widerspruch gegen diesen Vorschlag erhebt sich nicht. Schluß gegen 4 1/4 Uhr.

Neues aus aller Welt.

\* Die Beisetzung des Herzogs Karl Theodor in Bayern. Die Bestimmungen über die Beisetzung der Leiche des Herzogs

Carl Theodor in Bayern sind dahin abgeändert worden, die Beisetzung in Tegernsee in aller Stille am Donnerstag vormittags 11 Uhr erfolgt. Zur gleichen Stunde wird in München ein feierliches Requiem abgehalten, dem der Prinz mit den dort anwesenden Mitgliedern des Königshaus, diplomatischen Korps, der Hof und die Staatswürden anwohnen werden. Dem Wunsche des Herzogs entsprechend, werden die auswärtigen Fürstlichkeiten, die eigene Vertreter entsenden wollten, gebeten, davon Abstand zu nehmen.

\* Folgen schwerer Berührung in einer Kirche. Bei den Arbeiten am Hochaltar in der Emmerankirche in Wien stürzte gestern ein mehrstöckiges Gerüst ein, so daß bei Arbeiten aus einer Höhe von 20 Metern herabstürzten. Wie drei Arbeiter wurden mit schweren Verletzungen davon getragen. Der eine ist tödlich verletzt.

\* Zur Wiener Vergiftungsaffäre. Nach Aussage der Beamtin des vergifteten Hauptmanns Rader hat ihr Bräutigam wiederholt gesagt, daß Hofrichter noch einige Vorkermänner hätte und erst später zum Generalsstabschef ernannt werden könnte als er selbst. Sie ergriffte auch, daß es ansieht eines Kriegsspiels, das vom Regiment veranstaltet worden war, zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen Hofrichter und Rader gekommen sei.

\* Die Gladbacher Raubdiebe entdeckt. In der Gladbacher Diebstahlaffäre ist eine entscheidende Wendung eingetreten. Der verhaftete Schichtmeister Reuf hat eingestanden, den Diebstahl gemeinsam mit Opel verübt zu haben. Das Papiergeld sei von ihnen verbrannt worden. Das Gold- und Silbergeld im Betrage von ungefähr 80 000 Mark wurde aufgefunden. Opel hat noch kein Geständnis abgelegt.

\* Zum Kieler Werkprozeß. In dem Kieler Werkprozeß erklärte die Staatsanwaltschaft gestern die Angeklagten Rechnungsrat Heinrich und Kaufleute Hermann Jakobson und Frankenthal für schuldig und beantragte deren Verurteilung. Sodann sprachen noch zwei Verteidiger. Um 6 1/2 Uhr abends wurde die Verhandlung auf heute vertagt. Der Angeklagte Siegfried Jakobson wurde aus der Untersuchungshaft entlassen.

\* Schlägerei zwischen Studenten und Dorfbewohnern. In Warburg benachbarten Dorfe Kappel kam es zwischen Studenten und Dorfbewohnern zu einer wilden Schlägerei, bei der auch das Messer eine Rolle spielte. Sechs der Kämpfer erlitten Verletzungen, von ihnen einer so schwere, daß er bald darauf starb.

\* Selbstmord eines Desobedienten. Der in hohem Alter stehende Polizeiergent Stein in Halden (Westfalen) verübte kürzlich aus unbekanntem Motive Selbstmord. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß der Brame schon seit Jahren Steuerbeiträge eingezogen, aber nicht abgeliefert hat. Insgesamt wurden bereits 10 000 Mark Unterschlagungen festgestellt.

\* Den Kondukteur aus dem Zuge geworfen. Mehrere Arbeiter, welche ohne Fahrkarten in einem Abteil 3. Klasse des von Drebzlin nach Baddeck gehenden Zuges Wag genommen hatten, warfen den Kondukteur aus dem Zuge, als er die Fahrkartenkontrolle vornehmen wollte. Der Bewachungsmeister unter die Räder und wurde durch das Verstummen.

\* Spanakli statt Bier getrunken. Ein hervorragender Advokat in Portsmouth, der sich als Amateurphotograph sehr viel mit Photographieren beschäftigt, trank gestern, wie ein Telegramm meldet, irrtümlich aus einem Glase, in dem sich Spanakli befand. In der Camera obscura hatte er das Bild für Bier gehalten und getrunken. Nach wenigen Minuten meinte er die Wirkung und konnte nur noch auf einen Zettel an seine Frau schreiben: Ich habe Spanakli für Bier getrunken. Ich habe nur noch einige Minuten zu leben. Ich kann nicht schreiben, die Rehle ist mir wie ausgetrocknet. ... Man fand seine Leiche später auf dem Boden liegen.

Wohlriechenden Ofenlack

in Flaschen und ausgewogen empfohlen

Erlor & Co. Nachf., Aue, Markt 5.



Ein Doppelleben.

Roman von S. Scharfsort.

(7. Fortsetzung.)

Hochdruck verleiht

„Ich werde mir gleich eine kleine Skizze anfertigen, wenn du gestattest.“  
Sie nickte lebhaft; er begann zu zeichnen. Aber schon nach wenigen Strichen ließ er mutlos den Bleistift sinken.  
„Es geht nicht. Mein Zeichentalent reicht nicht aus. Kannst du?“  
Er wollte ihr den Stift reichen; aber sie wehrte mit komischer entsetzter Pantomime ab.  
„Wo denkst du hin?“ Sehr verbunden für deine gute Meinung meinen Fähigkeiten, aber diesen Dienst kann ich dir leider nicht erweisen.“ Sie griff mit impulsiver Bewegung in ihr Haar und löste den Schmutz.  
„Aber viel einfacher und praktischer ist es doch, der Juwelier arbeitet direkt nach dem Modell. Da!“ Sie hielt ihm das Diadem hin und machte eine Bewegung, um aufzupringen. Er fachte sie überlassen an den Händen.  
„Du wolltest ihn mir anvertrauen? Das wolltest du für mich tun?“  
Sie sah ihn verwundert an; einen stummen Vorwurf las er in ihren Blicken.  
„Habe ich nicht viel mehr für dich getan?“  
Er zog mit einer raschen, zitterlichen Bewegung ihre Rechte an seine Lippen und bat mit einem Kuß um Verzeihung. Dann sprang sie lächelnd, leicht verärgert auf, eilte zu ihrem Schmutzschrank und brachte das mit bläuem Samt ausgelegene Ober-

futteral, in das sie den Schmutz behutsam legte. Zuletzt steckte sie so ihm selbst in die Rocktasche.  
„Aber, kannst du ihn denn acht bis vierzehn Tage entbehren?“ fragte er.  
Sie nickte freudlich zustimmend.  
„Gewiß! Warum nicht? So was trägt man doch nicht alle Tage. Und“ — sie deutete mit einer graziosen, seltenen Kopfbewegung nach dem Nebensalon — „im Notfall ist ja Ersatz da.“  
Er lächelte, rückte sich näher an sie und legte zärtlich einen Arm um ihre Schulter.  
„Ja, dein Papa und deine Mama haben dich, wie es scheint, in dieser Beziehung nicht gerade vernachlässigt.“  
„Rein, wahrhaftig nicht! Es wäre undankbar, wollte ich es leugnen. Ach ja — der gute Papa, der gute Claus! Sie neigte unter einer jähren Anwandlung von Scham ihre Stirn gegen seine Schulter. „Ein schlechtes, ehrloses Weib bin ich, und du selbst — sowohl, du mußt mich verachten, Béla.“  
„Aber, Melitta!“ Er zog sie mit zärtlichem Druck seines Armes fester an sich. „Ich bitte dich inständig, Melitta.“  
Sie hob ihren Kopf wieder mit einer energischen Bewegung; heiße Leidenschaftlichkeit sprühte aus ihren Augen und debte in ihren zitternden Kinnflügeln.  
„Geholte!“ rief sie stürmisch hervor. „Ich kann nicht anders. Ich weiß, ich handle häßlich gegen Papa, gegen alle Meinigen; aber dergleichen ist all mein Kämpfen gegen dieses elementare Gefühl in mir. Ja, du einziger, lieber Mann, du Zauberer, du hast es mir angetan vom ersten Augenblick an. Als ich aus meiner Ohnmacht erwachte, und Papa dich mir als unseren Retter präsentierte, als ich dein erstes, klares Gesicht mit den bezwingenden melancholischen Augen schaute, da hatte ich die Empfindung, daß du mein Schicksal seist, daß ich dich lieben müsse. Und du, Béla, sage, daß du mich liebst!“  
„Ich bete dich an, mein Schatz.“  
Er hob auch den anderen Arm, um ihn um ihren Hals zu schlingen; bei der heftigen Bewegung schlug er mit der Hand gegen das Etui in seiner Tasche. Ein Schatten der Enttäuschung senkte sich auf seine glühenden Züge, und mit einem raschen Seiten des Kopfes darg er sein Gesicht an ihrer Schulter.

V.  
Es war schon ein Uhr vorüber, als sich Béla von Almásy bei der Baronin von Reinsburg melden ließ. Als er den Salon betrat, fand er Herrn von Baumgart bei den Damen. Ein prachtvoller frischer Blumenstrauß, der sich in einer Vase auf dem Tisch befand, bewies, daß der junge Liebemann den Eindruck seiner Persönlichkeit und seiner huldvollen Worte und Blicke in entsprechender Weise zu unterstützen nicht versäumte. Der Eintretende erinnerte sich an die Auserwählung Melitta von Hohenecks, und ein brennendes Gefühl der Eifersucht stieg in ihm empor.  
Herr von Baumgart schien eben im Begriff gewesen, sich zu verabschieden, aber als er den Ungar erblickte, nahm er noch einmal Platz. Béla von Almásy entschuldigte sein spätes Kommen; eine unerwartete Begegnung auf der Straße habe ihn aufgehalten. Er wollte sich nur erlauben, der gnädigen Baroness die beiden Bücher zu überbringen, die er ihr gestern auf der Gesellschaft beim General versprochen habe. Er überreichte der freudig zugreifenden jungen Dame die beiden dünnen Bände, die er in seinem Ueberzieher getragen hatte. Auch die Baronin legte ein großes Interesse an den Tag und fing sogleich an, in dem einen der Bücher zu blättern.  
Edith von Reinsburgs Augen leuchteten voll Eifer und Begierde.  
„Ich danke Ihnen von Herzen, Herr von Almásy,“ sagte sie ihm noch einmal die Hand reichend. „Ich bin sehr gespannt. Wir werden Ihren Büchern die Nachmittage und Abende widmen, nicht wahr, Mama?“  
„Gewiß, liebes Kind. Es ist doch so sehr interessant, Bücher zu lesen, deren Verfasser man persönlich zu kennen die Ehre hat.“  
Herr von Baumgart zeigte eine enttäuschte Miene.  
„Gnädige Baroness vergessen ganz,“ warf er vorwurfsvoll ein, „wir hatten für den Nachmittag einen Spazierritt im Tiergarten verabredet. Gnädige Baroness erlauben mit. Ihnen eins meiner Pferde zur Verfügung stellen zu dürfen.“  
Die Mienen der jungen Dame nahmen einen Ausdruck von Müdigkeit und nachdenklichem Zögern an.

(Fortsetzung folgt.)

# Consum-Verein Aue i. Erzgeb., e. G. m. b. H.

In allen Verkaufsstellen empfehlen wir

## Prima Backwaren.

Zucker, gem. . . . . à Pfund 24 Pfg.	Schmelzbutter, gar. rein à Pfund 150 Pfg.	Rosinen . . . . . à Pfund 35 und 45 Pfg.
Staubzucker (Holländer) . . . . . 30 Pfg.	Schmelzmargarine à Pfd. v. 65 bis 100 Pfg.	Sultaninen . . . . . 40 und 50 Pfg.
Mandeln, süß . . . . . 110 Pfg.	Pflanzenbutter, lose u. in Tafeln à Pfd. 60 Pfg.	Corinthen . . . . . à Pfund 32 Pfg.
Mandeln, bitter . . . . . 120 Pfg.	Palmin in Tafeln . . . . . 70 Pfg.	Citronat (grosstüchtig) à Pfund 60 Pfg.
	Palmona u. Bonella in Carton 90 Pfg.	Citronen 3 Stück 10 Pfg. à Stück 4 u. 5 Pfg.

Der Vorstand.

Um den Wünschen unserer geehrten Kundschaft zu entsprechen, haben wir uns entschlossen, vom 1. Dezember an auf:

**Kolonial- und Farbwaren**  
unter Beibehaltung derselben guten u. realen Qualitäten  
**10 Prozent Rabatt**

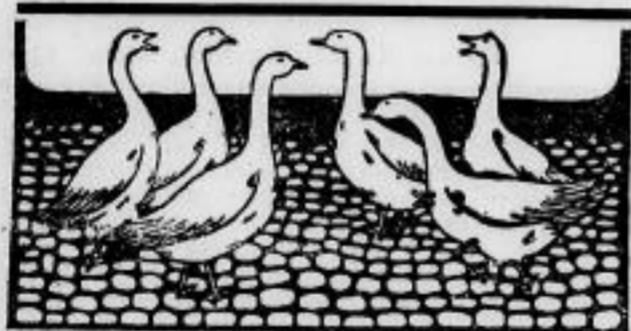
zu gewähren.

**Erler & Co. Nachf., Markt 5.**  
**Curt Simon, Bahnhofstr. 11.**

[ Mitglieder des Rabatt-Sparvereins.

### Christbaum-Schmuck

Muster-Ausverkauf  
**Richard Scherzer & Fischer, Aue**  
Ernst Papststrasse 19.



Empfehle mein grosses Lager in

## Bettfedern

doppelt gereinigt

Pfund 1.90, 2.60, 3.20, 3.50, 4.20, 5.—

Daunen Pfund Mk. 5.75.

## Inletts

In allen Breiten und Preislagen

Meter von 48 Pfg. an.

Grüne Marken oder 4 Prozent Rabatt.

Kaufhaus

# Otto Beistner, Aue

Telephon No. 289.

## Für Weihnachten!

Buffets u. Kredenzen Mk. 90, 120, 195, 235 usw.  
Herrenschreibtische . . . . . Mk. 53, 62, 85, 115  
Damenschreibtische . . . . . Mk. 36, 65, 85, 110  
Damen-Nähschreibtische . . . . . Mk. 54, 62, 86  
Amerikanische Roll- u. Flachpulte Mk. 162, 232  
Bücherschränke . . . . . Mk. 58, 105, 130, 175  
Salonschränke . . . . . Mk. 110, 125, 175, 210

Klubsessel in Plüsch und Leder  
Mk. 74, 85, 110, 145, 180, 195 usw.

Sofas und Umbauten . . . . . Mk. 49, 63, 85, 115  
Eck-Truhen mit Paneel . . . . .  
Spieltische, Rauchtische mit Messingplatte  
Balustraden mit Podium von Mk. 50 an  
Erkertische und Fauteuils . . . . .  
Polstermöbel, Staffeleien . . . . .  
Reformbetten mit Matratzen . . . . .

Hut- und Blusenschränke  
Mk. 19.50, 29, 33, 56 usw.

Vorsaalgarderoben Mk. 22, 27, 40, 52 usw.  
Ruscheweyh-Ausziehtische Mk. 62, 76, 115  
Notenschränke und Ständer . . . . .  
Klaviersessel Mk. 11.50, 14, 16.50, 20, 24 usw.  
Chaiselongues mit Decke . . . . . Mk. 52, 62, 78  
Schaukelstühle . . . . . Mk. 22.50, 24, 31, 40  
Lesefauteuils, Schreibfauteuils . . . . .

Echte Perser Teppiche  
und alle deutschen Fabrikate.

Blumenkrippen . . . . . Mk. 13.50, 18, 23, 29  
Frisiertolletten . . . . . Mk. 32, 41, 57, 75  
Wein- und Zigarrenschränke . . . . .  
Nürnberger Glockenhäuschen . . . . .  
Serviertische, Salonständer . . . . .  
Ofenbänke, Hocker mit und ohne Polster . . . . .  
Buffettische, Etagere in Eiche und Nussbaum  
Standuhren mit Werk Mk. 96, 115, 155 usw.  
Grosse Auswahl besonderer Neuheiten.

Bestellungen bitten schon jetzt zu geben.

Möbelfabrik

## Rother & Kuntze

Chemnitz, Kronenstr. 22.

Tel. 794 u. 1194.

Tel. 794 u. 1194.

## Griechischer Samos

gut beizumlich und wohlwärmend kann ich, da diese bezogen, das Bitter für 85 Pfg. abgeben.

H. Richard Ficker, Albertstrasse,  
Kolonialwaren und Drogen.

## Betrifft Hölzels Extrakte.

In wohlwollender Weise bin ich schon wiederholt auf Inzerate einer Firma aufmerksam gemacht worden, in denen beim Einkauf von Offenen vor minderwertigen Nachahmungen gewarnt wird.

Hölzels Extrakte sind keine künstlichen Offenen. Sie werden nach zumeist sehr alten Rezepten und auf Grund eigener vieljähriger Erfahrungen aus reinen Naturprodukten hergestellt und enthalten — falls erforderlich — außer dem garantiert unschädlichen Farbstoff keinerlei künstliche Zusätze. Jedermann kann sich damit alle Liköre und Branntweine, Rogmal, Rum, Fenchel usw. in vorzüglicher Qualität auf leichteste Weise und mit s. T. ganz bedeutenden Ersparnissen selbst herstellen.

Von „Nachahmungen“ kann also keine Rede sein, am allerwenigsten von „minderwertigen“, denn wer meine Fabrikate probiert hat, ist des Lobes voll und erst kürzlich schrieb mir ein Fachmann, daß er dieselben als geradezu ausgezeichnet bezeichnen wolle.

Auf Hölzels Extrakte kann sich jene Warnung demnach wohl kaum beziehen.

Paul Hölzel, Glauchau i. S.

Erhältlich bei Herrn

**Curt Simon, Central-Druckerei.**

**Puppenstuben-Tapeten, neueste Muster**  
**Paul Baumann, Aue, Wettinerstrasse 50.**

## Wie schützt man sich vor Magenleiden?

Solches Leiden, mit denen die Menschheit die Jetztzeit vielfach heimsucht, sind, erfolgreich vorbeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

**Dr. Engel'schen Nectar.**

Das ist ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Was also schon Gesehildert bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

**Dr. Engel'schen Nectar.**

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich bewährten Kräutern mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem ausserordentlich wohltätige Wirkungen aus ähnlich einem guten Magenlikör, beziehtungsweise Magenwein, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit genießen. Nectar wirkt bei vernünftigen Gebrauche günstiglich auf die Verdauung und anregend auf die Blutebildung.

Deshalb empfiehlt sich der Genuss des

**Dr. Engel'schen Nectar**

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen. Nectar ist ein vorzügliches Vorbeugemittel gegen Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung. Ebenso übt Nectar gewöhnlich wieder Stuhlverstopfung nach Beklemmung nach Kolikschmerzen nach Herzklappen schmerzen, erhält vielmehr guten Schlaf und reger Appetit, und verleiht also Schlaflosigkeit, Gasdrücken, Kopfschmerzen und nervöse Abspannung.

In vielen Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält Nectar Fröhlichkeit und Lebenslust.

Nectar ist zu haben in Flaschen zu Mk. 1.50 und 2.— in den Apotheken zu Aue, Lössnitz, Neustädtel, Schneeberg, Döhlen, Zwickau, Kirchberg, Hartenstein, Wildenfels, Niederhain, Wilkau, Reinsdorf, Zwickau usw. sowie in allen grösseren u. kleineren Orten des Königreichs Sachsen. Auch versendet auf Verlangen die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, im Export-Verkauf Nectar gegen Nachnahme oder Vorbestellung des erforderlichen Betrages in Originalpackung nach allen Orten Deutschlands portofrei und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

**Dr. Engel'schen Nectar.**

Mein Nectar ist kein Geheimnis, seine Bestandteile sind: Saure, 200, Malgwein 200, Weisgerst 100, Glyzerin 100, Bienenwachs 100, Eisenpulver 250, Schokolade 100, 200, Wacholderbeeren, 100, Wermuthblätter 25, Fenchel, Anis, Holzwurmel, Bitterwurzel, Kalisulphat, Kantharid 100. Diese Bestandteile mische man!